



# Ein Lob auf das gemeinsame Frühstück!

## *Ein Festgedicht zum zwanzigjährigen Bestehen des Gemeindefrühstücks*

Ein Mensch, wenn er alleine speist,  
ist damit unzufrieden meist.  
So hockt er lustlos denn und kaut  
leis mümmelnd oder schmatzend laut  
(alleine ist man ungeniert  
bei sich zuhause) und bugsiert  
sich sein Gebiss nicht ins Gesicht.  
Wenn man nicht lächelt, braucht man's  
nicht.  
Und mangels Zähne muss er stippen,  
so vorgeweicht kommt an die Lippen  
das Frühstücksbrot, und er empfindet,  
wie alle Lebensfreude schwindet.

Erst in Gesellschaft wird entdeckt,  
wie lecker so ein Frühstück schmeckt:

Am Eingang schon, der Tisch errichtet,  
mit vielem Leckeren beschichtet,  
begrüßt den Gast und lockt alsbald  
zu Lob in mancherlei Gestalt:  
Ein großes Lob, das sie erfreu',  
gilt erst einmal der Bäckerei,  
die leck'res Brot zu backen pflegt,  
auf dessen Schnitte Wert man legt.  
Doch zu dem Wert legt man auch gern  
noch Aufschnitt bei, und insofern  
Gibt's, was von Tieren uns gespendet  
und was zum Essen man verwendet:  
Vom Hausschwein Schinken, schön in Lagen  
gelegt, aus denen Würste ragen.  
Auch von der Kuh, die Milch uns gibt,  
Gibt's Käse. Da er stets beliebt,  
liegt er in mehrer'n Größen hier  
schön geometrisch auf Papier.  
Dass man ein leckeres Ei frühstückte,  
gibt's dank dem Huhn, das emsig drückte.  
Natürlich sollen Kuh und Schwein  
auch ebenso belobigt sein.  
Es sind jedoch nicht zu vergessen,

die, die um dieses leck're Essen  
seit Jahr und Tag verdient sich machen:  
durch Einkauf all der leck'ren Sachen  
und auch durch das, was nie misslang:  
durch unseren leck'ren Kaffee-Trank.  
Was wär' Gemeindeleben ohne?  
Gepriesen sei die Kaffee-Bohne!

Hat man das alles erst entdeckt,  
weiß man, wie gut ein Frühstück schmeckt.



Nun haben diese Tafelrunden  
schon zwanzig Jahre stattgefunden.  
Weil ab halb zehn sie sich ereignen,  
kann man als *Spät*-Stück sie bezeichnen.  
Wer seinem Bett nur schwer entrinnt,  
schätzt das, was morgens spät beginnt.

Das heutige Mahl ist wieder prächtig,  
denn es ist jubiläumsträchtigt.  
Und unsere Crew, wohl angeleitet,  
hat alles - köstlich! - vorbereitet.

Hans-Friedrich Alfringhaus

Auch wird erzählt und diskutiert  
und Interessantes vorgeführt.  
Da schwirrt und girt es unaufhörlich,  
es flieht, was traurig und beschwerlich.  
Man lacht mal gern. Aus diesem Grunde  
braucht seine Zähne man im Munde.  
Geselligkeit lässt neu erfassen,  
was wir allein oft unterlassen.  
Sie macht uns Lust zu neuen Dingen  
und lässt das Neue auch gelingen.

Dies wurde einstens ausgerechnet.  
Der Vorschlag wurde da geboren  
(man hofft, dass solche Dinge glücken!),  
mal *in Gesellschaft* frühzustoücken.  
Und groß war gleich die Resonanz.  
Das ist bis heute die Bilanz:  
Und die Tendenz ist nicht sich neigend,  
sie ist konstant und eher steigend.

**Einladung zum gemeinsamen  
Frühstück:**

**Immer am ersten Mittwoch im  
Monat, 9.30 Uhr,  
im Gemeindehaus.  
Kostenbeitrag: 4 €**